




Was Sie über Kopfläuse wissen sollten


Kopfläuse sind zwar lästig, aber ungefährlich. Sie sind keine Sache der persönlichen Sauberkeit, aber sie übertragen sich leicht von Kopf zu Kopf.

Das Wichtigste über Kopfläuse – wie Sie sie  erkennen,  behandeln und welche  Begleitmaßnahmen nötig sind – hier zusammengefasst:

1. Kopfläuse kommen von anderen Köpfen.

Kopfläuse leben nicht auf Bäumen, in Nestern oder in schmutzigen Wohnungen! Sie leben ausschließlich auf dem menschlichen Kopf, und das schon seit Jahrtausenden. Weil sie immer wieder neue Köpfe zum Niederlassen finden, sterben sie nicht aus.

2. Jeder kann Kopfläuse bekommen.

Kopfläuse werden von Mensch zu Mensch  übertragen – jeder, der näheren Kontakt zu anderen Menschen hat, kann sie bekommen. Kopfläuse haben nichts mit persönlicher Sauberkeit zu tun, sie fühlen sich auf jedem Kopf wohl – egal, ob schmutzige oder frisch gewaschene, lange oder kurze, glatte oder lockige Haare. Schamgefühle und Vorwürfe sind also fehl am Platz.

3. Kopfläuse werden von Haarschopf zu Haarschopf übertragen.

Da Kopfläuse nicht fliegen oder springen, sondern nur krabbeln können, müssen sich die Haare zweier Menschen direkt berühren, damit Kopfläuse übertragen werden können. Das passiert beispielsweise, wenn man die Köpfe zusammensteckt, um sich gemeinsam ein Buch anzuschauen, oder wenn man nah beieinander sitzt.

4. Kopfläuse werden fast nie über Gegenstände übertragen.

Auch wenn sich anders lautende Gerüchte hartnäckig halten: Kopfläuse werden nur äußerst selten über Gegenstände übertragen, und auch nur dann, wenn Gegenstände, die mit Kopfhaar in Berührung kommen, innerhalb kurzer Zeit gemeinsam benutzt werden (zum Beispiel Kämme, Bürsten, Mützen).

5. Kopfläuse sind ungefährlich.

Kopfläuse übertragen bei uns keine Krankheiten. Das Kratzen kann jedoch Hautentzündungen verursachen.

(bitte auf Seite 2 weiterlesen)

6. Kopfläuse sind meist „Gruppensache“.

Wenn Sie bei Ihrem Kind Kopfläuse finden, können Sie davon ausgehen, dass noch andere Kinder betroffen sind, zu denen Ihr Kind näheren Kontakt hat.

Informieren Sie deshalb sofort Ihr Umfeld (Freunde/Freundinnen, Schule, Kita). Sonst kann es passieren, dass sich die Kinder gegenseitig immer wieder neu anstecken.


7. Kopflausbefall erkennt man an ...

... lebendigen bräunlich roten Läusen auf dem Kopf (mit bloßem Auge gut sichtbar), wenig gefärbten Jungläusen (Nymphen) auf dem Kopf (besser sichtbar mit einer Lupe) oder bräunlich-gräulichen Läuseeiern, die weniger als 1 cm entfernt von der Kopfhaut fest am Haar kleben.

8. Kopflausbefall kann zuverlässig und sicher behandelt werden.

Behandelt man den Kopflausbefall insgesamt zwei Mal (Tag 1 und Tag 8, 9 oder 10) mit einem zugelassenen Läusemittel und kämmt darüber hinaus das Haar zwei Wochen lang alle vier Tage mit Pflegespülung und einem Läusekamm nass aus, kann man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass man die Läuse wieder los ist.

9. Die Behandlung von Kopflausbefall ist anstrengend.

Die  Behandlung kostet Zeit und Mühe. Besonders das nasse Auskämmen empfinden viele Kinder als unangenehm und langwierig. Halten Sie die dennoch konsequent bis zum Ende durch – auch wenn Sie vielleicht keine Läuse mehr entdeckt haben. Denn nur dann können Sie sicher sein, dass Sie die Kopfläuse auch wirklich loswerden.

10. Wäschewaschen und Putzen sind absolut zweitrangig.

Dass man auf Gegenständen eine lebendige, mobile Laus findet, ist äußerst selten (siehe 4.).

Konzentrieren Sie Ihre Kräfte deshalb auf die Behandlung der Köpfe und auf die schnelle Information des Umfelds.


Danach das Bett frisch beziehen, Bürsten und Kämme reinigen, Mützen und Kuscheltiere waschen oder einer genauen Sichtkontrolle unterziehen – das sollte genügen!

Auf einen Blick: Was tun bei Kopflausbefall?


Das Vorgehen bei Kopflausbefall mit detaillierten Angaben und Hinweisen zu den einzelnen Schritten.

Behandlung mit Läusemittel

Was Sie benötigen:

- Für die Tilgung von Kopflausbefall zugelassenes  Läusemittel (Apotheke)

Was zu tun ist:

- Lesen Sie die Packungsbeilage des Läusemittels sorgfältig durch. Verfahren Sie in Bezug auf die erforderliche Menge, Verteilung und Einwirkzeit des Mittels genau wie angegeben.
- Diese  Behandlung an Tag 8, 9 oder 10 nach der ersten Behandlung (= Tag 1) wiederholen.
- Vorsicht bei der Anwendung von Läusemittel in der Schwangerschaft und Stillzeit, bei Säuglingen und Kleinkindern, bei bestimmten Allergien und Überempfindlichkeiten sowie bei offenen Stellen auf der Kopfhaut. Ärztlichen Rat einholen oder nur nass auskämmen (siehe nächsten Punkt).

Auskämmen mit Pflegespülung und einem Läusekamm

Was Sie benötigen:

- Handelsübliche Haarpflegespülung
- Läusekamm (Apotheke oder Sanitätshaus)
- Küchenpapier

Was zu tun ist:

- Direkt nach der Behandlung mit Läusemittel das Haar sorgfältig Strähne für Strähne vom Ansatz bis in die Spitzen mit einem Läusekamm durchkämmen. Den Kamm auf einem Küchenpapier abstreifen.
- Nasses Auskämmen zwei Wochen lang alle vier Tage wiederholen (Tag 1, 5, 9 und 13).

(bitte auf Seite 2 weiterlesen)



Information des Umfelds


- Bei Kopflausbefall sofort die Schule oder Kindertagesstätte, die Ihr Kind besucht, sowie Ihr sonstiges näheres [↗](#) Umfeld benachrichtigen.
- Alle Personen, zu denen näherer Kontakt bestand (Familie, Kita-Gruppe, Schulklasse), sollten sorgfältig untersucht und bei Befall behandelt werden.

Begleitende Maßnahmen sind zweitrangig

- Bett des Betroffenen frisch beziehen, Schlafanzug wechseln, von ihm benutzte Bürste oder Kamm [↗](#) reinigen.
- Mützen und Kuscheltiere waschen, einer genauen Sichtkontrolle unterziehen oder für drei Tage in einem verschlossenen Plastikbeutel aufbewahren.
- **Keine Desinfektionsmittel oder Insektizide anwenden.**

Zeitplan für die Behandlung bei Kopflausbefall

Beginnen Sie mit der  Behandlung eines Kopflausbefalls möglichst umgehend nach seiner  Entdeckung. Die Tabelle zum Ankreuzen hilft Ihnen, die verschiedenen Behandlungsschritte bis zum Schluss konsequent, lückenlos und zum jeweils richtigen Zeitpunkt durchzuführen.


- Tag 1 entspricht dem Tag der ersten Behandlung mit  Läusemittel.
- Die grau eingefärbten Felder in der Tabelle zeigen Ihnen an, wann Sie welche Behandlungsschritte durchführen müssen.
- Kreuzen Sie nach jedem Behandlungsschritt das jeweilige Feld in der Tabelle an. Wenn alle farblich markierten Felder angekreuzt sind, ist die Behandlung abgeschlossen.

Tag	Datum (bitte eintragen)	Behandlung mit einem geeigneten Arzneimittel/ Medizinprodukt	Nasses Auskämmen mit Haarpflegespülung und Nissenkamm
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9 ¹			
10			
11			
12			
13 ²			

1 Bitte beachten Sie: Die zweite Behandlung mit Läusemittel kann auch an den Tagen 8 oder 10 stattfinden.


2 Es wird empfohlen, an Tag 17 noch einmal den Kopf zu kontrollieren und eventuell noch einmal nass auszukämmen – besonders, wenn sehr viele Läuse auf dem Kopf waren.

Schutz vor Zecken und richtiges Entfernen

In Deutschland übertragen  Zecken insbesondere die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose. Während die Übertragung von FSME-Erregern vor allem auf Risikogebiete beschränkt ist, kann eine Infektion mit Borrelien überall erfolgen. Eine Impfung ist nur gegen FSME, nicht aber gegen die Borreliose möglich. Zeckenstiche sollten Sie deshalb möglichst vermeiden:

- Bleiben Sie bei Spaziergängen möglichst auf festen Wegen und meiden Sie Unterholz, hohes Gras und Hautkontakt zu bodennahen Pflanzen.
- Ziehen Sie sich und Ihrem Kind beim Aufenthalt in möglichen Zeckengebieten wie Gras, Gebüsch oder Unterholz feste Schuhe an.
- Achten Sie auf helle Kleidung, die den Körper weitestgehend bedeckt. Hierauf lassen sich die Zecken leichter auffinden.
- Suchen Sie nach dem Aufenthalt in der Natur bei allen Beteiligten den Körper sorgfältig nach Zecken ab: Bevorzugte Saugstellen sind am Kopf und am Hals sowie unter den Armen, zwischen den Beinen und in den Kniekehlen.

Was tun bei Fund einer Zecke?

- Entfernen Sie die Zecke möglichst rasch mit einer Pinzette oder einem speziellen Zeckenentfernungsinstrument.
- Fassen sie die Zecke im Kopfbereich so nah wie möglich an der Haut (niemals am vollgesogenen Körper!).
- Ziehen Sie die Zecke vorsichtig und mit gleichmäßigem Zug gerade heraus.
- Achten Sie darauf, dass die Zecke möglichst nicht gequetscht wird. Hierdurch könnte mit Krankheitserregern infizierter Speichel oder Darminhalt vermehrt oder schneller übertragen werden.
- Bedecken Sie die Zecke keinesfalls mit Öl, Klebstoff oder Nagellack. Auch dies erhöht das Risiko einer vermehrten oder beschleunigten Übertragung von Krankheitserregern.
- Desinfizieren Sie die Wunde nach Entfernen der Zecke sorgfältig.
- Eine Borreliose kann durch Antibiotika in der Regel wirksam behandelt werden. Suchen Sie auf jeden Fall die  kinderärztliche Praxis auf, wenn Ihr Kind nach einem Zeckenstich Krankheitszeichen wie Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, Abgeschlagenheit zeigt. Charakteristisch für eine Borrelien-Infektion ist in etwa 90 Prozent der Fälle zudem die sogenannte Wanderröte, eine sich ringförmig ausbreitende Rötung, die einige Tage bis Wochen später an der Einstichstelle, aber auch an anderen Körperstellen auftreten kann.